

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 75.

Neuenbürg, Freitag den 12. Mai 1911.

69. Jahrgang.

Er scheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20, durch d. Post bezogen: in Orts- und Nachbarnorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen Inland, Verkehr M. 1.25; hiesig je 20 J. Postgeld.
Abonnements nehmen alle Postämter und Posthöfe jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis: die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 „ bei Anzeigenfortsetzung durch die Exped. 12 „. Reklamen die 3ersp. Zeile 25 „. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Wort: „Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Berlin, 10. Mai. (Reichstag.) Die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung wird fortgesetzt. Die Beratung beginnt bei § 249 (besondere Ortskrankenkassen). Leber (S.): Wir sind nicht für besondere Ortskrankenkassen. Nur wenn tatsächlich bei übergroßer Mitgliederzahl ein besonderes Bedürfnis vorliegt, wäre diese abermalige Zersplitterung erklärlich. Wir verlangen die Streichung dieses Paragraphen. (Beifall der Sozialdemokraten.) Der Antrag wird abgelehnt und der Paragraph angenommen. Der zu § 250 (Zulassung von besonderen Ortskrankenkassen bei einem Mitgliederminimum von 250 Versicherten usw.) vorliegende, durch den Abg. Hoch (S.) begründete sozialdemokratische Abänderungsantrag wird abgelehnt. Die §§ 252 bis 256 werden gemäß den Kommissionsbeschlüssen erledigt. Die §§ 257 bis 270 umfassen die Betriebskrankenkassen. Paragraph 257 regelt die Neugründung von Betriebskrankenkassen. Die Sozialdemokraten beantragen Streichung, die fortschrittliche Volkspartei will die Betriebskrankenkassen der landwirtschaftlichen Betriebe streichen. Emmel (S.): Wir sind gegen die Betriebskrankenkassen überhaupt, zum mindesten aber wollen wir den Neugründungen solcher Kassen vorbeugen. Völlig unhaltbar ist die Vorschrift, daß für landwirtschaftliche Betriebe und bei der Binnen-schifffahrt schon 50 Versicherungspflichtige zur Gründung einer solchen Kasse genügen sollen. Nebner bringt dann eine große Zahl Einzelfälle vor über Handhabung der Versicherung bei den Privatfirmen und fordert völlige Beseitigung der Betriebskrankenkassen. Dr. Stresemann (natl.): Als Tatsache können wir die angeführten Einzelfälle, die übrigens in keinem Verhältnis zu den tausenden von Betriebskrankenkassen stehen, nicht ohne weiteres ansehen. Die Schlussfolgerung, daß die Betriebskrankenkassen nichts leisten, wird durch die Statistik widerlegt. Hornmann (f. Bp.): Wir wollen die Gründung der Betriebskrankenkassen zwar nicht erleichtern, wir wollen sie aber auch nicht abschlagen. Die Abänderungsanträge werden abgelehnt und die §§ 257 und 258 nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Paragraph 259 (Rassen für Saisonbetriebe) wird unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags auf Streichung des Paragraphen angenommen. Zu den §§ 260—268 (Bestimmungen über die Errichtung der Betriebskrankenkassen) wird ein Kompromißantrag angenommen, wonach der Betrieb der Orts- und Landkrankenkassen nicht gefährdet wird, wenn die Betriebs- und Innungskrankenkassen mehr als 100 Mitglieder erhalten. Weitere Anträge werden abgelehnt. Die weiteren Paragraphen betreffen u. a. Streitigkeiten, Auflösung und Schließung von Kassen. Die §§ 269—338 werden nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, ebenso § 339.

Metz, 9. Mai. Die Kaiserfeste im Reichslande sind würdig verlaufen. Gestern Abend begann in der Nähe von Metz eine große militärische Nachtübung. Heute früh 6.30 Uhr begab sich der Kaiser, dessen gutes Aussehen allgemein auffiel, zu den Truppenübungen. Nachher fand ein Vorbeimarsch der Truppen auf dem Glacis der Feste Voisringens statt. Bei der gestrigen Fahrt durch die Stadt wurden dem Kaiser begeisterte Huldigungen und Blumen Spenden dargebracht.

München, 10. Mai. Der Kaiser hat aus Metz an den Prinzregenten folgendes Telegramm geschickt: Bei der heute hier vor mir stattgehabten großen Truppenübung habe ich Gelegenheit gehabt, Deine Brigade im Gefecht und in der Parade zu sehen, und ich bin erfreut, Dir von dem ganz ausgezeichneten Zustand Deiner Regimenter berichten zu können. gez. Wilhelm. — Der Kaiser sandte des weiteren folgendes Telegramm an den Prinzregenten: Metz. Es würde mir eine große Freude sein, wenn Du gnädig dich damit einverstanden

erklären wollest, daß ich der neuen im Bau befindlichen Beste „Orny“ Deinen erlauchten Namen verleihen dürfte. Für das Armeekorps und besonders Deine schöne Brigade würde es eine große Ehre sein und große Begeisterung erwecken, sich unter den Schutze der Beste Luitpold zu stellen. gez. Wilhelm. Darauf sandte der Prinzregent an den Kaiser nach Wiesbaden folgendes Antworttelegramm: Es erfüllt mich mit lebhafter Befriedigung, daß die bayerische Brigade in Metz auch in diesem Jahr vor Deinen Augen bei der gestrigen großen Truppenübung sich im Gefecht und in der Parade bewährt hat. Deine hohe Anerkennung wird dieser Truppe ein besonderer Ansporn sein, im Wettbewerb mit Deinen Regimentern in Metz allezeit das Beste zu leisten. Die Ehrung, die Du mir dadurch erweist, daß die Beste bei Orny meinen Namen tragen soll, nehme ich mit großer Freude und herzlichem Dank an. Ich teile die Ehre mit meinen braven unter dem Schutze dieser Beste stehenden Truppen. Möge die Beste Luitpold allezeit ein starker Schutze für des Reiches Grenze sein und den Frieden bewahren helfen, dessen sich unser heiß geliebtes Vaterland seit vier Jahrzehnten erfreuen darf. München, 10. Mai. gez. Luitpold.

In dieser Woche, am 10. Mai, waren es 40 Jahre, daß das Deutsche Reich die Segnungen des Friedens genießt. Es war nicht leicht, ihn immer zu wahren, denn unablässig haben unsere offenen und geheimen Feinde in diesen vier Jahrzehnten gegen uns gearbeitet, und ihre Mächenschaften sind nicht immer erfolglos geblieben. Die politische Einigung des Reiches, die dadurch gewonnene militärische Machtstellung auf dem Festlande und mehr noch die Schaffung unserer gewaltigen, achtunggebietenden Seemacht, boten in Verbindung mit unserer zentralen Lage in Europa Veranlassung genug, dem jungen Riesen Mißtrauen entgegen zu bringen. Aber weit grimmiger noch richteten sich Haß und Neid gegen den ungeheuren wirtschaftlichen Aufschwung des Reiches, das überall in der Welt durch Handel und Industrie an die erste Stelle getreten ist und in wenigen Jahrzehnten eine amerikanische Verhältnisse ähnliche Expansion erfahren hat, dazu eine Bevölkerungszunahme, die uns in naher Zeit die 70. Million erhöhen läßt. Wenn eine solche Nation der Versuchung, ihre wachsende Uebermacht zur Ausdehnung ihres europäischen Länderbesitzes zu gebrauchen, selbst in Zeiten moralisch und politisch gleich berechtigter Anlässe zum Kriege immer widerstanden hat, so hat sie damit einen Sieg über sich selbst errungen, dem nicht geringere Vorbeeren gebühren als den höchsten Erfolgen auf blutiger Bahnhalt. Aber der Tag ist still vorübergegangen. Nicht einmal im Reichstage, der sich jetzt mit der Beratung der Versicherungsreform abmüht, hat der 10. Mai eine besondere Erwähnung gefunden. Vielleicht hat dem Reichstagspräsidenten die alte Volksregel vorgeschwebt, daß man „den Teufel nicht an die Wand malen“ solle, daß gerade die jetzige Zeit abergläubischen Seelen den Wunsch erwecken läßt, Worte wie Krieg und Frieden lieber nicht in den Mund zu nehmen.

Karlsruhe, 10. Mai. Der Großherzog hat aus Anlaß des vor 40 Jahren zu Frankfurt a. M. erfolgten Friedensschlusses allen am Feldzug beteiligt gewesenen Reserveoffizieren und im Offiziersrang stehenden Militärbeamten eine Plakette mit dem Bildnis des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. zugehen lassen; die auf der einen Seite das lebenswahre Bildnis des Großherzogs, auf der andern Seite die Worte Homers trägt: Immer bleib dir Ruhm und Ehr und ewiger Nachruhm. In dem Begleitschreiben wird hervorgehoben, daß der Großherzog den heutigen Tag nicht habe vorbeigehen lassen wollen, ohne auch derer zu gedenken, die in verantwortungsvollen Stellen den Feldzug 1870/71 in der badischen Feldzugsdivision mitgemacht haben.

Frankfurt, 10. Mai. In Erinnerung an die vor 40 Jahren erfolgte Unterzeichnung des Frankfurter Friedens hat Frankfurt heute seinen großen Tag, einen Kornblumentag, dessen Ertrag zur Unterstützung der alten Krieger, Frankfurter und ihrer Witwen bestimmt ist. Vom Himmel lacht eine herrliche Frühlingssonne und bescheint ein buntes Treiben. Die Stadt ist allenthalben reich besetzt, die Schaufenster vieler Geschäfte sind mit Kornblumen ausgeschmückt, die Schulen sind geschlossen und vom frühen Morgen an wogt es auf den Straßen. Die Gotteshäuser waren überfüllt. Vor dem Hofhaus zum Schwan, wo der Friede unterzeichnet wurde, warteten viele Hunderte von Menschen, um truppweise Einlaß in das Friedenszimmer zu finden, das mit den Fahnen der Kriegervereine und mit Blumen geschmückt war. 1700 Mädchen verlaufen in der Stadt und den Vororten Kornblumen, die vom Krambazar gestiftet worden sind, sowie die für den Tag entworfenen Friedenskarten und fanden reichlichen Absatz. In den Mittagsstunden spielten 12 Musikkapellen an verschiedenen Plätzen der Stadt. Die bürgerlichen Blätter haben besondere Festaussagen veranstaltet. Die sozialdemokratische Presse hatte zwar das ihrige getan, um gegen den Kornblumentag Stimmung zu machen, aber wie es scheint, ohne Erfolg; denn auch die Arbeiter spendeten allenthalben ihren Nidel zum Besten der alten Krieger. Die Soldaten waren dienstreif und trugen ebenfalls, soweit sie nicht auf Posten standen, die Lieblingsblume des alten Kaisers.

Berlin, 10. Mai. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr zog ein heftiges Gewitter auf, dem mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sind. In einer Laubkolonie wurde ein 12jähriger Schüler vom Blitz getroffen und sofort getötet. Ein anderer Knabe, der dicht neben ihm stand, erlitt eine Lähmung der linken Körperseite. Eine Frau, die sich mit ihren 4 Kindern in einer noch im Bau begriffenen Laube befand, wurde vom Blitz getroffen und war sofort tot. Ihre 4 Kinder, die sich unter Kisten vertrieben hatten, blieben unverfehrt. Auch eine Gerichtsverhandlung erlitt durch das Gewitter eine Störung. Während des Plaidoyers eines Rechtsanwaltes erschütterte plötzlich ein Blitzstrahl das Gerichtsgebäude bis in seine Grundmauern. Zu gleicher Zeit sprang in einem Kronleuchter zwischen den Metallteilen ein hellleuchtender Funke unter lautem Knistern und Knallen umher. Wie sich herausstellte, hatte der Blitz in dem Turm des Gerichtsgebäudes eingeschlagen.

Bei einer Eisenbahnunterführung in München scheuten die Pferde eines Fabrikfuhrwerks vor dem Zuge und gingen durch. Die auf dem Fuhrwerk Sitzenden wurden herausgeschleudert und gegen Giebelteile geworfen. Der Kutscher erlitt schwere Verletzungen. Ein mitfahrender Geschäftsreisender wurde getötet. Es war ihm der Schädel zertrümmert worden.

Vom Bodensee, 10. Mai. Während eines Leichenbegängnisses bei Hohenweiler (Bregenz) scheuten die Pferde des Leichenwagens. Der Sarg wurde mit solcher Wucht vom Wagen geschleudert, daß er zerbrach. Die Leiche fiel heraus und wurde arg zugerichtet. Der Zwischenfall rief unter der Trauer-versammlung große Bestürzung hervor und das Begräbnis konnte erst nach geraumer Zeit stattfinden.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Mai. Eine Deputation der Leibgardehusaren in Potsdam wird Ende des Monats hier eintreffen, um ihrem Regimentschef, dem König, ein Geschenk zur silbernen Hochzeit zu überreichen.

Stuttgart, 8. Mai. Eine ganz wesentliche Vereinfachung in der Ausführung des Zuwachsgesetzes sieht die Verfügung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 28.



April vor. Während die bundesrätlichen Ausführungsbestimmungen im Anmeldeverfahren eine Veräußerungsanzeige für Behörden und Notare vorsieht, verbindet das württembergische Verfahren diese Veräußerungsanzeige mit der schon durch das Reichsstempelgesetz eingeführten Nachweisung der Grundstücksübertragungen und schafft damit einen Ersatz der Veräußerungsanzeigen durch Einfügung zweier neuer Rubriken bezüglich der Grundstücke. Die eine neue eingeführte Rubrik verlangt die Angabe, ob das veräußerte Grundstück bebaut oder unbebaut ist, die andere kontrolliert die Behandlung bei der Zuwachssteueranmeldung durch die verlangte Nachweisung der Nummer der Zuwachssteuerliste. Die Nachweisungen der Grundstücksübertragungen waren bisher schon doppelt auszufertigen. Von diesem Doppel wird nun künftig die eine Ausfertigung zur Veranlagung der Zuwachssteuer, die andere dagegen für die Veranlagung der Reichsstempelabgabe verwendet.

Stuttgart, 11. Mai. Verkauf des Kriegsministeriums. Das Dienstgebäude des Kriegsministeriums am Charlottenplatz ist an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter dem Namen Charlottenbau G. m. b. H. verkauft worden. Es soll abgerissen werden und einem großen Geschäftsbau Platz machen. Die Gesellschaft ist im Handelsregister eingetragen. Sie verfügt zunächst über ein Kapital von 200 000 M. An ihrer Spitze stehen Paul Dinkelacker, Privatmann hier, Dr. Alexander Wiedemann, Rechtsanwalt hier.

Stuttgart, 10. Mai. Der „Staatsanzeiger“ enthält heute zur Oberbürgermeisterwahl folgende Mitteilung: In einem Artikel des Stuttgarter „Neuen Tagblattes“ vom 8. ds. Mts. ist gesagt, man erzähle sich, einer der Parteigenossen des Dr. Lindemann habe vor dessen Aufstellung als Bewerber um die Stadtvorstandsstelle in Stuttgart bei der Regierung sondiert, ob Dr. Lindemann im Falle seiner Wahl bestätigt würde, und die Antwort des Staatsministers des Innern habe nicht ablehnend gelautet. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Inhalt dieser ganzen Erzählung jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt.

Stuttgart, 11. Mai. In einer Wählerversammlung, die gestern Abend in Wangen stattfand, richtete der Landtagsabg. Liesching, der Vorsitzende der volksparteilichen Landtagsfraktion an seine Parteifreunde die Aufforderung, sie möchten für die Kandidatur Lautenschlager eintreten. Bei einer Wahl Lindemanns und einer eventuellen Nichtbestätigung dieses Kandidaten würde die Erregung dieser Stadtvorstandswahl auch ins Land hinausgetragen. Lediglich das allgemeine politische Interesse bestimme ihn zu diesem Schritte. Die Frage, welcher von den beiden Kandidaten der geeignete sei, scheidet dabei für ihn völlig aus. Es handle sich darum, die Wahl Lindemanns mit all den unübersehbaren Folgen auch für das Wirken der beiden liberalen Parteien im Lande draußen zu verhindern. Liesching erklärte unter förmlichem Beifall der Anwesenden aller Parteien: Im Interesse der Einigung des Bürgertums gegen die sozialdemokratische Kandidatur Lindemann könne auch für die Volkspartei, wenn sie nicht eine schwere Verantwortung für die gesamten politischen Verhältnisse in Württemberg übernehmen wolle, nichts anderes als die Zurückziehung der Kandidatur Keck und eine einmütige Unterstützung Lautenschlagers in Frage kommen. Als geborenen Stuttgarter treibe ihn die innere Pflicht, durch diese Erklärung seine Vaterstadt vor einem sozialdemokratischen Wahlsieg zu bewahren. Eine Aussicht, die Kandidatur Keck durchzubringen, bestehe nicht, und durch Aufrechterhaltung derselben sei der Sieg der Sozialdemokratie besiegelt. Er bitte deshalb alle seine Parteifreunde, mit Nachdruck für die Kandidatur Lautenschlager einzutreten.

Stuttgart, 10. Mai. (Zur Stadtschultheißenwahl.) Die Gerüchte, daß die Volkspartei sich nach dem Vorgang ihres Landtagsabg. Liesching nunmehr gleichfalls für die Kandidatur Lautenschlager erklärt habe, sind falsch. Die Volkspartei bleibt bei Keck. Der Vorsitzende des Volksvereins Groß-Stuttgart hat im Einverständnis mit dem Ausschuss parteioffiziell erklärt, daß die Partei nach wie vor geschlossen und einmütig für Oberbürgermeister Dr. Keck eintrete, daß die Auffassung Lieschings allein stehe und daß Lautenschlager in der wichtigen Frage der städtischen Polizeiverwaltung disqualifiziert sei. Oberbürgermeister Keck sei und bleibe der Kandidat aller bürgerlichen Freunde der Selbstverwaltung. — Oberbürgermeister Dr. Keck selbst tritt nun dem Gerücht von seinem angeblichen Rücktritt durch folgende Erklärung entgegen: „Das Vertrauen der Wähler in der Stadt und in den Vororten, das mir in täglich wachsendem Maße entgegengekommen

ist, kann und darf ich nicht im Stich lassen. Die Wähler, nicht die Parteien, haben das entscheidende Wort und haben die Auswahl zu treffen. Sie sind unabhängig wie ich selbst.“ Oberbürgermeister Dr. Keck.

Ludwigsburg, 10. Mai. Oberbürgermeister Dr. Hartenstein, der bekanntlich auch als Kandidat um die Stelle des Stuttgarter Oberbürgermeisters sich gemeldet hatte, gab in der heutigen Sitzung der Gemeindefolge die Erklärung ab, er habe nur auftreten wollen, wenn für ihn aus den Vorbesprechungen sich eine günstige Ansicht ergeben hätte. Im Namen der Kollegien wurde dann von zwei Seiten der Freude Ausdruck gegeben, daß der Oberbürgermeister der Stadt erhalten geblieben sei.

Leonberg, 11. Mai. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurden von 7 683 Wahlberechtigten 6342 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug somit 82,5% gegen 76,4% bei der letzten Wahl am 5. Dezember 1906. Es erhielten Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Roth-Leonberg (Vd. d. L.) 2424, Schultheiß Fr. Hartmann-Merklingen (Sp.) 1799 und Schuhmacher (Soz.) 2106 Stimmen. 13 Stimmen waren ungültig. Es hat somit eine Nachwahl stattzufinden. Bei der Wahl am 5. Dezember 1906 waren von 5605 abgegebenen Stimmen dem Bund der Landwirte 2869, der Volkspartei 1106 und der Sozialdemokratie 1585 Stimmen zugefallen. 45 Stimmen waren damals zerstückelt. Bemerkenswert an dem Ergebnis der heutigen Wahl ist bei der wesentlich stärkeren Wahlbeteiligung ein Rückgang der Stimmen des Bundes der Landwirte um über 400, eine Zunahme der volksparteilichen Stimmen um nahezu 700 und eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen um über 500.

Stuttgart, 11. Mai. Die Nachwahl im Oberamt Leonberg, die durch den gestrigen ersten Wahlgang notwendig wurde, ist auf Dienstag den 23. Mai anberaumt worden.

Zuffenhausen, 10. Mai. Ein hiesiger lediger Tagelöhner nahm eine ihm zugestellte Postanweisung entgegen und quittierte über den Betrag, obwohl er wissen konnte, daß eine Personenverwechslung vorlag, denn das Geld war für einen Mann gleichen Namens bestimmt. Nachdem die Post die Verwechslung festgestellt hatte, wurde der Mann wegen Unterschlagung verhaftet und ans Amtsgericht nach Ludwigsburg eingeliefert.

Kalen, 10. Mai. Der Krankheitszustand der an Wurstvergiftung erkrankten und in ärztlicher Behandlung befindlichen Personen, deren Zahl gestern ca. 85 betrug, hat sich im allgemeinen noch nicht wesentlich gebessert. Außer dem bereits gemeldeten Tode des 14 Monate alten Kindes des Schlossers Eugen Maier ist bis jetzt kein weiterer Todesfall zu verzeichnen. Die gestern Abend von 3 hiesigen Ärzten im Leichenhaus vorgenommene Sektion des genannten Kindes soll ergeben haben, daß das Kind nicht an Lungenentzündung, sondern an Wurstvergiftung gestorben ist.

Kalen, 11. Mai. Medizinaldirektor Dr. Rembold aus Stuttgart war gestern hier anwesend, um sich um die Wurstvergiftungsfälle zu orientieren. Er hatte eine Konferenz mit den hiesigen Ärzten, an der auch Oberamtmann Richter und Oberbürgermeister Schwarz teilnahmen. Dann besuchte er das Krankenhaus und die darin untergebrachten Kranken. Ueber die Ursache der Vergiftung konnten jedoch genaue Angaben jetzt noch nicht gemacht werden. In der gleichen Angelegenheit war gestern auch der Untersuchungsrichter aus Ellwangen hier anwesend. Wie die gerichtlichen Aufnahmen ergeben haben sollen, rühren die Leberwürste von einem am Montag geschlachteten, aus dem Schlachthof Fürth eingeführten Schweine her. Die Schweinsleber wurde nicht sogleich verwendet, sondern hing drei Tage in der Kühlhalle des Schlachthaus, bis sie zur Hälfte am Donnerstag und zur andern Hälfte am Freitag verworfen wurde. Neuerkrankungen sind seit gestern nicht zu verzeichnen. Der Zustand der Kranken ist etwas besser, doch sind die Fortschritte ganz langsam.

Kalen, 11. Mai. In den Hühnerfall des in der oberen Bahnstraße gelegenen Stadel des Expediteurs Wirth ist ein Fuchs eingedrungen und hat 35 Hühner erwürgt.

Dhweil, 11. Mai. Ein schwerer Unfall hat sich gestern nachmittags am Ausgang des Ortes gegen Neckargrünungen abgespielt. An einer Ecke, die eine Uebersicht nicht gestattet, kamen einem nach dem Schießplatz fahrenden Trainoffizier aus Ludwigsburg in scharfem Tempo zwei Radfahrer entgegen. Schon beim ersten drohte ein Zusammenstoß, doch blieb dieser mit knapper Not noch vermieden.

Gleich darauf rannte auch der zweite Radfahrer, der 26jährige ledige Friseur Julius Barrot von hier, in das Gefährt, ein Dogcart, hinein. Die Deichsel traf ihn gegen die Brust und über den Stützenden hinweg rannte das schon gewordene Pferd mit dem Wagen davon. Erst nach etwa einem Kilometer vermochte der Lenker das Tier zum Stehen zu bringen. Barrots Zustand gibt zu Bedenken Anlaß; der Brustkorb wurde ihm bei dem Zusammenprall eingestochen und die Lunge verletzt.

Ravensburg, 10. Mai. Das Automobil des Waldhornwirts Dressel ist bei einer Spazierfahrt mit dem Auto des Kaufmanns Thommel hier bei Langenargen zusammengestoßen. Das Fahrzeug des letztgenannten Herrn überschlug sich dabei und die Insassen, Kaufmann Thommel und Kaufmann Hans Specht, wurden herausgeschleudert. Während jener keine Verletzungen erlitt, trug dieser einen Rippenbruch und eine Lungenverletzung davon.

Heidenheim, 10. Mai. Der Hauptgewinn der Stuttgarter Geld- und Pferdelotteris im Betrag von 40 000 M. ist dem Hafnermeister Karl Leber hier zugefallen.

Eybach O.A. Geislingen, 10. Mai. Kommen da gestern Abend auf Altenstadt zwei seine Herren (man sagt ein Buchbinder und ein Glaschleifer in der W. N. Z. in Geislingen) um sich in der Eyb im Roggentale billige Forellen zu fangen. Aber der gestrenge Arm des Gesetzes ereilte sie bei der Ausföhrung ihrer unerlaubten Tat. Die Forellen kosteten viel Geld und sind auch noch ungeessen geblieben.

Schnaitheim, 11. Mai. Ein starker Wolkenbruch mit heftigem Hagelschlag ging gestern nachmittag über unseren Ort nieder. Die Schloßen fielen etwa eine halbe Stunde lang und haben den Blüten auf den Obstbäumen, wie auch den Gartenpflanzen großen Schaden zugefügt.

Neustra O.A. Rottweil, 11. Mai. Das erste Gewitter dieses Sommers, das wir gestern Abend 5 Uhr hatten, brachte starken Hagel über unsere Markung. Wohl 20 Minuten lang fiel der Hagel bis zu Haselnußgröße, aber auch in ganzen Klumpen. Den ganzen Abend lagen die Hagelkörner noch haufenweise auf Wiesen, Feldern und Straßen, im Walde waren sie sogar heute noch zu sehen. An den Obstbäumen hat das Hagelwetter stark geschadet, auch Wärdern und Feldern werden einige Zeit brauchen, bis sie sich erholt haben.

Freudenstadt, 11. Mai. In dem Dorf Huzenbach schlug der Blitz in das Haus des Holzhauers Andreas Sadmann. Ein Kind war einige Zeit lang betäubt, erholte sich aber rasch wieder. Von geringfügigem Schaden abgesehen, wurde kein weiteres Unheil angerichtet.

Schwäbische Gedenktage. Der 11. Mai 1629 kann als der Tag angesehen werden, da der Anfang zu einem gleichmäßigen Steuerlataster in dem damaligen Württemberg gemacht wurde. In älteren Zeiten diente in Württemberg als Grundlage der Steuerverteilung die Selbstschätzung der Güter und Gebäude wie die Angabe des Vermögens und Einkommens, aber stets mit Rücksicht auf das örtliche Herkommen. Die Folge davon war eine Ungleichheit des Steuerfußes, und dem abzuhelfen galt diese wohl als älteste Steuerreform in Schwaben. — Am 12. Mai 1525 kam es zwischen den aufständischen Bauern und dem Wobesherer unter Georg Truchseß von Waldburg bei Böblingen zur Schlacht. Die Bauern waren über 15 000 Mann stark, hatten auch etliche 20 Geschütze, aber keine Reiterei. Hiermit wie mit Artillerie waren ihre Gegner besser versehen. Der Beginn des Treffens war für die Bauern günstig. Durch Verrat jedoch bemächtigte sich der Truchseß Böblingens und eröffnete vom Schloß und einer benachbarten Anhöhe aus ein heftiges Feuer auf die Bauern. Als dadurch das Vordertreffen in Unordnung geriet, ließ auch die Reiterei ein, 4000 Bauern fielen auf dem Schlachtfeld und während der Verfolgung. Das schlimmste Schicksal hatten Jäcklein Hohrbach und ein Pfeifer, der beim Weinsberger Noth ausgespielt hatte: sie wurden gefangen und lebendig verbrannt.

(Landesproduktionsbörse Stuttgart). Bericht vom 8. Mai. In abgelauner Berichtswode haben die Preise für alle Getreidearten eine scharf steigende Richtung angenommen und da überall die Vorräte sehr klein und andererseits der Konsum starke Ansprüche stellte, blieb den Bauern nichts anderes übrig, als die erhöhten Forderungen der Exportländer zu bewilligen; namentlich gingen die Preise für Roggen und Hafer sprunghaft in die Höhe. Die Witterung ist für den Saatstand günstig, es läßt sich aber noch nicht beurteilen, wie weit sich die Felder von den erlittenen schweren Schäden erholen können. Unsere Wäldern stehen den erhöhten Weizenpreisen noch abwartend gegenüber und deshalb beschränkten sich die Umsätze auf heutiger Börse nur auf Deckung des nächsten Bedarfs. In Weizen ist das Geschäft lebhafter und sind jetzt auch geringere Sorten begeht und wesentlich teurer. — Weizenpreise per 100 Kilogr

inkl. End We
22. — A bis 35
29,50 A bis 3
0,50 A bis 10.

Aus S

Infolge
haltenen Va
fleddung der
26. April 190
erkärt worden
meister“ elan
und Robert
in Neuenb

Neuenb
für Natur-
Dr. Stadtpf
Lichtbild
seitigen Beje
wies in seine
herige Tätigk
auf unseren
kannlich ein
seinem durch
Interesse ge
Bestrebungen
heimatschuh-
schwäbischen
schädlich gen
sowie unserer
erhalten, hat
Es handelt
von Menschen
in das Leben
sie verschwind
Tier- und Pfl

Offerte
pri
wollen binne
Rörrung
und zwar:
1
2
1
Den 10.

So
An
werden auf h
8 Stück
126
369
374
382
463
20
Den 9.

Grun
Aus de
und Wirts h
Dienstag
auf dem hiesig
das An
Gebäude
der Cal
erstmal zum
Wirtshaus mi
Calmba

Formu



weite Radfahrer, Parrot von hier, Die Weichsel den Stürzenden Pferd mit dem ihrem Kilometer gehen zu bringen. Anlaß; der sammenprall ein-

Automobil des er Spazierfahrtommel hier bei Fahrzeug des dabei und die Kaufmann Hans Während jener einen Rippen-

Hauptgewinn delotterie im hermeister Karl Mai. Kommen ei seine Herren Glasfleiser in in der Gbh im gen. Aber der e bei der Aus- Forellen kosten wessen geliebten. arker Wolken- gestern nach- Die Schloßen und haben den ch den Garten-

Mai. Das erste k gestern abend gel über unsere fel der Hagel anzen Klumpen. igellöcher noch d Straßen, im zu sehen. An stark geschadet, e Zeit brauchen,

In dem Dorf das Haus des Ein Kind war ich aber rasch n abgesehen, t.

Der 11. Mai werden, da der teuerkataster in ht wurde. In als Grundlage ung der Güter Vermögens und t auf das ört- war eine Un- abzuhelfen galt n Schwaben. — den aufständ- r unter Georg en zur Schlacht. an Karl, hatten Reiterei. Hier- Gegner besser s war für die ch bemächtigte eröffnerte vom höhe aus ein s dadurch das hieb auch die dem Schlacht- Das schlimmste nd ein Pfeifer, ipielt hatte: sie nnt.

), Bericht vom haben die Preise e Richtung ange- fein und anderer- lteb den Klütern forderungen der gen die Preise für . Die Witterung h aber noch nicht den erlittenen n Rüssen stehen d gegenüber und utiger Börse nur Rehl ist das Ge- e Sorten begehrt per 100 Kilogr

inl. Sad Wehl Nr. 0: 88.— M bis 94.— M, Nr. 1: 82.— M bis 88.— M, Nr. 2: 91.— M bis 92.— M, Nr. 3: 29,50 M bis 30,50 M, Nr. 4: 26.— M bis 27.— M Kleie 9,50 M bis 10.— M (ohne Sad netto Kasse).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der im Monat März ds. Js. abgehaltenen Bauwerkmeisterprüfung sind zur Bekleidung der in § 1 der Ministerial-Verfügung vom 26. April 1902 bezeichneten Stellen u. a. für befähigt erklärt worden und haben die Bezeichnung „Bauwerkmeister“ erlangt: Friedrich Ossner von Wildbad und Robert Schnaitmann von Fellbach, 3. St. in Neuenbürg.

Neuenbürg, 11. März. Im „Württ. Bund für Natur- und Heimatschutz“ hielt gestern abend Hr. Stadtpfarrer Storz-Perrenalb den angekündigten Lichtbildervortrag. Der Vorsitzende des diesseitigen Bezirksvereins, Hr. C. Commerell-Höfen wies in seinen Begrüßungsworten hin auf die bisherige Tätigkeit des Bundes mit besonderer Rücksicht auf unseren Bezirk. Hr. Stadtpfarrer Storz, bekanntlich ein geborener Neuenbürger, schilderte in seinem durchaus ansprechenden, von warmherzigem Interesse getragenen, lebendigen Vortrag die Bestrebungen des Bundes für den Natur- und Heimatschutz. Das uns liebgewordene Bild unserer schwäbischen Heimat in seiner natürlichen und geschichtlich gewordenen Eigenart zu schützen und uns, sowie unseren Nachkommen möglichst ungetrübt zu erhalten, hat der Bund sich zur Aufgabe gemacht. Es handelt sich nicht mehr allein um die Zerstörung von Menschenwerk, sondern ebenso sehr um Eingriffe in das Leben und die Gebilde der Natur; durch sie verschwindet eine ebenso eigenartige als poetische Tier- und Pflanzenwelt. Und nicht nur, was die Natur

selbst hervorbringt, sondern auch wie ihr höchstes Geschöpf, der Mensch, sie in der Ausnützung für seine Zwecke gestaltet und was er an Erzeugnissen seiner Hand in sie hineinstellt, hinein baut, bestimmen in hohem Grad den Charakter des Landschaftsbildes und dadurch im Gesamten auch des Heimatbildes. Busch, Heide, Heide und Moor verschwinden, Bäche und Flüsse werden zu Gunsten praktischer Zwecke so völlig umgestaltet, daß von ihrer Schönheit nichts mehr übrig bleibt. Eisenerne Brücken werden in unschönen Formen über unsere Gebirgsflüsse gespannt (man sehe in nächster Nähe das neueste Erzeugnis merkwürdig geschmackloser Baukunst Die Red.) sog. „moderne“ Bauten werden in die schönste Waldgegenden gestellt. Wir sehen selbst in den Landorten ein gedankenloses, durch nichts motiviertes Nachäffen großstädtischer Bauten. Es ist deshalb auch ganz erklärlich und naheliegend, daß der Bund für Heimatschutz sein besonderes Augenmerk auch darauf richtet, wie die Bautätigkeit der Bewohner unserer Heimat sich äußert. An der Hand interessanter Lichtbilder wurden verschiedene charakteristische Aufnahmen von Landschaften in unserem schönen württ. Heimatland, Straßenbilder, gute und schlechte von Stadt und Land, vorgeführt, wodurch der Kontrast zwischen einst und jetzt wirkungsvoll veranschaulicht wurde. Es wurde damit auch überzeugend bewiesen, wie entzückende Wirkungen mit denkbar einfachsten Mitteln zustande kommen können. Der Redner schloß seinen anziehenden Vortrag mit einem warmen Appell an alle Naturfreunde, den Sinn für die Schönheit der alten Heimat in Dorf und Stadt zu wecken. Hier handelt es sich nicht um eine Liebhaberei, sondern um eine Kulturfrage und für unsere Gegend auch um soziale und wirtschaftliche Interessen. Die Vaterlands- liebe wurzelt in der Heimatliebe und niemand kann

eine Gegend lieben, die der Schönheit und Eigenart bar ist. — Lebhafter, aufrichtiger Beifall lohnte den gebienden Vortrag. Im Anschluß an den durch den Vorsitzenden dem Hrn. Stadtpfarrer ausgesprochenen Dank der Anwesenden machte ein Herr aus der Mitte der Versammlung den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen scherzhaften Vorschlag, man möge eine photographische Aufnahme von dem Wunderwerke der neuenENZbrücke machen lassen und solche dem Bund für Heimatschutz zur Verfügung stellen, damit sie im Lande als abschreckendes Beispiel im Bilde gezeigt werde. Dr. Pfarrer Luz von Gräfenhausen stellte sich noch als Korrespondent für das Konseratorium und die Staatsammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale für den Oberamtsbezirk vor und bat die Anwesenden, ihn in seiner Aufgabe durch geeignete Mitteilungen zu unterstützen. Es war ein genußreicher Abend, der gewiß bei allen Anwesenden neue Eindrücke und Anregungen hinterlassen hat.

Arnbach, 12. Mai. Der 47 Jahre alte verwitwete Friedrich Buchter, Kübler, wurde heute früh auf seiner Bahne erhängt aufgefunden. Er hat die Tat jedenfalls schon gestern abend begangen. Buchter war dem Trunke ergeben. Er hinterläßt 3 Söhne im Alter von 16, 13 und 8 Jahren, wovon sich einer in Fürsorgeerziehung befindet.

Pforzheim, 11. Mai. Auf den Weherwiesen maßen sich heute abend die englische Berufsmannschaft „Newcastle United“ mit der ersten Mannschaft des Pforzheimer Ersten Fußballklubs. Nach hervorragend schönen Leistungen beiderseits siegten die Engländer über die Pforzheimer mit 5 zu 2 (Halbzeit 3 zu 2). An 5000 Zuschauer folgten dem Spiel mit großer Aufmerksamkeit.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
Offerte über Lieferung von 600 Zentner prima Ruhr-Gaskoks
wollen binnen 4 Tagen hier eingereicht werden. Verlangt wird **Abrechnung II.** Die Befuhr hat frachtfrei zu erfolgen und zwar:
120 Zentner für das Rathaus,
170 „ „ „ Schulhaus,
200 „ „ „ Gemeindehaus,
110 „ „ „ Elektrizitätswerk.
Den 10. Mai 1911. **Stadtschultheißenamt.** Etrn.

Grumbach.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 22. ds. Mts., von nachmittags 2 Uhr an werden auf hiesigem Rathaus verkauft:
8 Stück Langholz I. Kl. mit 22,68 Zm.,
126 „ „ „ II. „ „ 204,87 „
369 „ „ „ III. „ „ 355,20 „
374 „ „ „ IV. „ „ 227,56 „
382 „ „ „ V. „ „ 237,37 „
463 „ „ „ VI. „ „ 84,10 „
20 „ „ „ Abschnitte I.—III. „ „ 17,40 „
Den 9. Mai 1911. **Schultheißenamt.** Kleie.

Calmbach.
Grundstücks-Versteigerung.
Aus der Konkursmasse des **Julius Seyfried**, Bäckers und Wirts hier, kommt am nächsten **Dienstag den 16. Mai ds. Js., nachmittags 2 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus das Anwesen des Gemeinschuldners, bestehend aus 2/3 an Gebäude Nr. 84 und 1/3 an Geb. Nr. 83 mit Garten an der Calverstraße im Schätzungswert von 12 000 M. erstmalig zum Verkauf. Auf dem Anwesen wird eine gutgehende Wirtschaft mit Bäckerei betrieben.
Calmbach, den 10. Mai 1911. **Konkursverwalter:** Gerichtsnotar Oberdorfer.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Meck.**

A. Forstamt Langenbrand.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf
am Samstag den 20. Mai, vormittags 10 Uhr in Baldrennach im Köhle aus Staatswald Sadberg, Hundstal, Heigstberg und Ueberrück:
Stämme: 2900 Ea. (Zi., Fo.) mit Fm.: 238 L. 530 II., 750 III., 440 IV., 238 V. und 58 VI. Kl.; Abschnitte: 110 Ea. mit 72 Fm. I. bis III. Kl.
Los-Verzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt (Telephon Nr. 1).

Stadt Wildbad.
Brennholz- und Stangen-Verkauf
am Mittwoch, 17. Mai d. J., vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald VIII Wüstenau:
8 Km. eichene Prügel II. Kl.
13 „ eichene Reisprügel;
Stadtwald VII Böllert:
22 Km. eichene Reisprügel;
7 „ gemischte Reisprügel;
Stadtwald V Wanne:
59 Km. Nadelholzprügel II. Kl. (Papierholz)
7 „ Nadelholzprügel II. Kl.
81 „ Nadelholzreisprügel;
Stadtwald V Wanne:
180 St. Baustangen I. u. II. Kl.
162 „ Hagstangen I.—III. Kl.
136 „ Hopfenstangen I. Kl.;
Stadtwald VIII Böllert:
2 St. Baustangen II. Kl.
10 „ Hagstangen III. Kl.
833 „ Hopfenstangen I. bis V. Kl.
830 „ Rebstöcken I. u. II. Kl.
150 „ Bohnenstöcken.
Wildbad, den 11. Mai 1911. **Stadtschultheißenamt.** Wägner.

A. Oberamt Neuenbürg.
Die Maul- und Klauenseuche
in **Birkenfeld** ist **erloschen.** Die Anordnungen vom 15. Februar ds. Js. (vgl. Enztäler Nr. 27) werden aufgehoben. Der Oberamtsbezirk Neuenbürg ist nun wieder **seuchenfrei.**
Den 12. Mai 1911. **Amtmann Gaiser.**

Perrenalb, 12. Mai 1911.
Statt jeder besonderen Anzeige: Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Gottfried Pfeiffer
zur Villa „Waldheim“
nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren heute früh in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Samstag nachmittags 1/5 Uhr statt.

Wildbad, 10. Mai 1911.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unseres l. Vaters, Großvaters und Onkels
Wilhelm Weber sen.,
alt Sonnenwirt,
erfahren durften, insbesondere für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte und für die so schönen Kranzspenden sprechen den innigsten, herzlichsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Rechnungsformulare liefert billigst **C. Meck.**



Neuenbürg.

Total-Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Geschäftsverlegung bringe ich mein großes Lager, bestehend aus Herren-Kleiderstoffen in allernuesten Dessins, nur gute Qualitäten (darunter auch zu Damenkleidern geeignet) zum gänzlichen Ausverkauf.

Preise außergewöhnlich billig!

Anzugstoffe Meter zu 3.20, 4.—, 4.50, 5.— Mk., hochfeine elegante Sachen 5.50—8.— Mk.
 Paletotstoffe " " 5.—, 5.50, " " " 6.— bis 8.50 "
 Beinkleiderstoffe Meter zu 3.80, 4.80 Mk., " " " 5.— " 7.— "

Sämtliche Stoffe sind mit festen Preisen versehen.

Anfang des Ausverkaufs am 22. Mai, Schluss desselben am 15. Juni.

Wilhelm Wackenhut, Tuchhandlung, Hauptstrasse 149 I. St.

im Hause des Hrn. Zahntechniker Julius Klausner.

Sein Laden! Hauptstrasse Nr. 149 I. Stock.

Sein Laden! Hauptstrasse Nr. 149 I. Stock.

Freie Metzger-Innung

im Oberamt Neuenbürg.

Montag den 15. Mai ds. Js., nachm. 4 Uhr findet die

General-Versammlung

im Gasthaus zur „Sonne“ in Hülen statt. Die Mitglieder werden dringend gebeten vollständig zu erscheinen.

Der Obermeister: **K. Krauss.**

Bekanntmachung.

Wir bringen am

Montag den 15. Mai, von vormittags 8 Uhr an auf unserer Niederlassung

im Gasthaus z. „Schwanen“ in Hirsan einen großen Transport

erstklassig. Milchkuhe (Schaffkuhe), trächtiger Kühe und hochträchtiger Kalbinnen, sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Salomon Löwengart
aus **Rexingen.**

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Samstag, 13. Mai cr., abends 7 Uhr

Übung
des I. Zugs und Abtlg. B der Wachmannschaft.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Einladung!

Auftragsgemäß erlauben sich mehrere Christian als Namenskollegen zu einem

am Samstag, 13. Mai d. J., abends von 8 Uhr ab bei Christian Rieger (Restoration Kaiser) hier stattfindenden gemüthlichen Zusammensein hienit freundlichst einzuladen.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht als Beauftragter mehrerer Namenskollegen:

Christian Alwendinger,
Zustellungsbeamter.

Büglerrinnen

werden angenommen.

Pforzh. Dampfwaschanstalt,
Birkensfeld.

Wybert-Tabletten

Schützen **RAUCHER REINER SAENGER**
vor Husten Heiserkeit Malarr

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterrichten.

Pfarrer wählen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.

Sportleute preisen die erfrischenden, durchlöschenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken à K 1.—

Karl Blumenthal

Kgl. Hof-Photograph

Wildbad o o o o Telephon 71.

Sonntags

Aufnahmen in Neuenbürg

Brunnenstrasse 34.

Werktags auf Bestellung.

Rexingen.

Wir bringen

nächsten Montag, ab morgens 7 Uhr einen großen Transport

erstkl. nähig. Kalbinnen u. nähiger Kühe, sowie

Milchkühe und Kinder im Gasth. z. „Hirsch“ in Unterreichenbach zum Verkauf.

Berthold und Rudolf Löwengart.

Zum sofortigen Eintritt wird ein fleißiges, tüchtiges

Küchenmädchen

gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Jahresstelle. Angebote an Volksheilstätte Charlottenhöhe, Post Calmbach a. Erz.

1 Mädchen, 1 Frau

wird angenommen. Pforzh. Dampfwaschanstalt, Birkensfeld.

Künstlerfarben (einzelne) zur Ergänzung der Farbtafeln empfiehlt **G. Mech.**

Kostenvorschied gratis

Markisen
in jeder Ausführung
Gartenzelte
Ferd. Wöhrung - Stuttgart

REPARATUR billiger.

VERANDA-STOFFE

Fertige Veranda-Vorhänge nach Mass liefert direkt zu Fabrikpreisen **Markisenfabrik Ferd. W. Gehring jun. Stuttgart 2, Sofienstrasse 26. Tel. Nr. 5161.**

Heute Schumacher.

Langenbrand-Dobel.

Wir beehren uns hienit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Montag den 15. Mai ds. Js.

in das Kurhotel in Langenbrand

freundlichst und ergebenst einzuladen.

Eugen Wiedenmann, Metzger,

Sohn des Kgl. Forstwarts Wiedenmann, Langenbrand-Wittlingen.

Anna Maulbeisch,

Tochter des Wilhelm Maulbeisch, Dobel.

Airgang um 11 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Meck in Neuenbürg.

